

Ute Wernicke
Obertshausen

Die Geschichte von *Sitaris mularis* – Schmalflügeliger Pelzbienenölkäfer

Am 13. August 2006 bemerkte ich an der Hauswand einen auffälligen Käfer: schmal, dunkel, kaum einen Zentimeter lang. Aufgrund seiner sich stark verjüngenden Deckflügel und der gelben Schulterflecken war er schnell und sicher zu bestimmen als Schmalflügeliger Pelzbienenölkäfer. Seine Larven entwickeln sich als Parasiten in den Nestern von Solitärbiene (hier Pelzbienen - Arten).



Schmalflügeliger Pelzbienenölkäfer *Sitaris mularis* (Foto: M. Schroth)

Mir waren im Frühjahr hummelartig aussehende Bienen aufgefallen, die im Zickzackflug – etwa wie Schwebfliegen – einen großen Klumpen verbackener Komposterde umkreisten, der regengeschützt unter dem Balkon lag. In diesen Klumpen gruben die Bienen Gänge, um darin ihre Einzelnester anzulegen.

Bei meiner Suche nach weiteren Artgenossen des Ölkäfers wurde ich dort sehr schnell fündig: auf dem Erdklumpen tummelten sich 30 – 40 Individuen. Die Weibchen waren an den dicken Hinterleibern gut von den schlanken Männchen zu unterscheiden. Das Leben der Käfer dauerte nur wenige Tage, die Fundmeldung ging zusammen mit einigen toten Belegexemplaren an interessierte Käferspezialisten.



Mehrere Ölkäfer auf dem
Lehmklumpen.



Zwei Käfer am Eingang zu
einer Höhle, einer sitzt
verdeckt darin.
(Fotos: P. Erlemann)

Im Frühjahr 2007 beobachtete ich wieder einige wenige Solitärbienen. Mitte August war ich auf Reisen und konnte leider den Schlupf der Käfer nicht beobachten. Einige tote Individuen, die ich Ende August am alten Nistort fand, zeigten ihr Wiederauftauchen an.